

*** EINE WELT NACHRICHTEN ***

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.de

URL: www.service-eine-welt.de



DATUM: 17.07.2006; IV/54

Willkommen!

PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2006

Liebe EWN-LeserInnen,

„Integration von denen, die zu uns kommen, wird unsere Gesellschaft immer verändern.“ Das sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel am vergangenen Freitag nach dem so genannten Integrationsgipfel. Damit diese Veränderungen aber auch positiv sind, forderte sie zweierlei: Zuwanderer müssten deutsche Werte und Grundlagen anerkennen. „Und wir müssen denjenigen, die zu uns kommen sagen, dass wir mit ihnen zusammen leben wollen.“ Ein Nationaler Integrationsplan soll künftig den Rahmen bilden für eine bessere Integration von rund 15 Millionen Menschen mit ausländischen Wurzeln, die heute schon in Deutschland leben. Was konkret die sechs ministeriellen Arbeitsgruppen vorschlagen, die sich bis Mitte 2007 u.a. mit Bildung, Ausbildung, Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen, Integration vor Ort und einer starken Bürgergesellschaft beschäftigen, ist offen. Allerdings: Mit dem Gipfel hat die Kanzlerin das Thema Integration zur Chefsache gemacht und einen Dialog angestoßen. Und das ist ein guter Anfang. Ohne Dialog ist keine Integration möglich. Diese Erkenntnis prägte auch die zweitägige Konferenz zu Migrationsfragen in der marokkanischen Hauptstadt Rabat Anfang vergangener Woche. Afrikanische und europäische Staaten wollen künftig kooperieren, z.B. bei der Entwicklung des Grenzschutzes, der Bekämpfung von Menschenhandel und illegaler Migration. Zweite Botschaft der Konferenz: Langfristig aber ist entscheidend, die Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen - durch Verbesserung der Infrastruktur, Good Governance, Aus- und Weiterbildung, Schaffung von Arbeitsplätzen. Das schließt Handels erleichterungen und Öffnung der Märkte ein, aber auch den Kampf gegen Umweltzerstörung.

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen ***Eine Welt Nachrichten*** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

- Über uns -2- (in eigener Sache)
- Termin-Nachlese -2- (Wie war denn die Tagung ...?)
- Materialien & Medien -3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
- Tipp -5- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
- Hintergrund -6- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
- Organisation direkt -7- (NGOs stellen sich vor)
- Monatshighlight -8- (Schwerpunktthema)
- Stellenbörse -8- (Jobs in der Einen Welt)
- Wettbewerbe -8- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
- Termine -9- (aktuelle Termine)
- Kontakt und Hinweise -11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 21. 08. 2006*****

Über uns

Seit dem Tsunami von 2004 ist unbestritten: **Kommunale Entwicklungszusammenarbeit** leistet einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau in **Krisengebieten**. Partnerschaften zwischen Kommunen des Nordens und des Südens tragen dazu bei, Probleme am Ort des Geschehens und in Zusammenarbeit mit den Betroffenen zu lösen. Die Servicestelle hat ihr **Angebot daher erweitert** und berät Kommunen künftig individuell und direkt vor Ort rund um Fragen der nachhaltigen Entwicklung und kommunalen EZ. Städte und Gemeinden können diese kostenlose Beratungsleistung sowohl vor Beginn neuer Aktivität als auch begleitend zu bereits laufenden Projekten nutzen. Die Beratung fokussiert auf vier Themen: Stärkung und Ausbau kommunaler Partnerschaften, Bürgerhaushalt, interkulturelles Zusammenleben und Integration, fairer Handel und faires Beschaffungswesen. Zur Leistung gehören umfassende und aktuelle Hintergrundinformationen. Deren Themenspektrum reicht von rechtlichen Rahmenbedingungen über Hinweise zum Projektmanagement bis hin zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Infos: Jens Heilshorn, Fon: 0228/4460-1600 und Nina Ouan, Fon: 0228/4460-1755, mailto: jens.heilshorn@inwent.org nina.ouan@inwent.org

InWEnt legt Jahresbericht vor

2005 war für InWEnt ein erfolgreiches Jahr: Umsatz, Ergebnis, Auftragseingang und Auftragsbestand des Unternehmens entwickelten sich positiv. Die Organisation hat sich damit im internationalen Wettbewerb mit wachsendem Erfolg zu behaupten gelernt. Dieses Resümee zog InWEnt bei Vorlage des neuen Jahresberichts am 26. Juni in Bonn. Erstmals seit der Zusammenlegung von Deutscher Stiftung für internationale Entwicklung und der Carl Duisberg Gesellschaft im Jahr 2002 zu InWEnt konnte ein positives Jahresergebnis in Höhe von 300.000 Euro erzielt werden. Der Umsatz stieg 2005 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf 139,23 Mio. €, der Auftragsbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 43,0 %.

Der Jahresbericht 2005 widmet sich insbesondere dem Thema Wirtschaft, denn mehr als die Hälfte der InWEnt-Aktivitäten sind wirtschaftsorientiert. Im Fokus stehen wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und deren Gestaltung, die InWEnt durch Capacity-Building-Programme unterstützt.

Infos: InWEnt, Andreas Baaden, Fon: 0228/4460-1771 www.inwent.org

Leitfaden „Gut geplant ist halb gewonnen“

Der Erfolg einer Veranstaltung hängt nicht nur vom Thema ab. Mindestens genauso wichtig sind Planung, Präsentation, die Ansprache der Zielgruppe, Ort und „Wohlfühlfaktor“. Ein neuer Leitfaden von InWEnt beschreibt und erklärt die Planung der Veranstaltungsmethodik und zeichnet sie schrittweise nach. „Gut geplant ist halb gewonnen“ soll ermutigen, bei einer Veranstaltung etwas Neues zu wagen und zeigt, wie Teilnehmer durch eine anregende Gestaltung und ein Klima der Aufgeschlossenheit Lust auf das Thema bekommen.

Bezug: Brigitte Tuletz, Fon: 0228/2434-746, mailto: Brigitte.Tuletz@inwent.org

Infos: Anja Frings, Fon: 2 28/4460-1709
mailto: anja.frings@inwent.org

Termin-Nachlese

09.05.2006, Berlin

Schüler entdecken fremde Lebenswelten

Welche Spiele spielen Kinder in Afrika? Wie feiern Menschen in Asien? Wie arbeiten Jugendliche in Lateinamerika? Über 20.000 Schüler und Schülerinnen beschäftigten sich im Rahmen des Schulfestivals „alle für EINE Welt – EINE WELT für alle“ mit dem Leben von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern. Acht Schulen wurden am 9. Mai in Berlin ausgezeichnet. Die Schüler entwickelten Spiele, Filme, Zeichnungen und Lieder, die sich engagiert und vorbildlich mit fremden Lebenswelten in Afrika und anderen unterentwickelten Ländern auseinandersetzen. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre von BMZ und InWEnt ausgeschrieben.

Infos: Claudia Wegener, Zeitbild Verlag GmbH, Fon: 030/32 00 19-0 www.eineweltfueralle.de/

12. bis 14.05.2006, Wittenberg

Kirche sucht Heil in Nachhaltigkeit

Das gesellschaftliche Engagement der Evangelischen Kirche für eine nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung ist unzureichend. Zu diesem Resultat kamen die Teilnehmer einer Tagung des Evangelischen Entwicklungsdienstes im Mai in Wittenberg. Grundtenor: Kirchen dürfen sich gerade in einer Zeit sozialer und ökologischer Krisen nicht auf sich selbst zurückziehen und damit existen-

tielle Fragen der Menschheit vernachlässigen. Die Teilnehmer verabschiedeten das „Zweite Wittenberger Memorandum“, das Nachhaltigkeit als Aufgabe der Kirchen definiert und wichtige Handlungsfelder benennt. Hoher Handlungsbedarf bestehe zum Beispiel in der Entwicklungszusammenarbeit. Die kirchliche Katastrophenhilfe will sich z.B. künftig vermehrt mit den Folgen des Klimawandels in armen Ländern auseinandersetzen. Auch in Deutschland will die Kirche ihrer Verantwortung für den Klimaschutz stärker nachkommen, zum Beispiel, indem die Einrichtungen Energie sparen und die Nutzung erneuerbarer Energien vorantreiben. In dem Memorandum spricht sich die Evangelische Kirche zudem für eine Förderung des Fairen Handels, der Lokalen Agenda 21 und von ethischem Investment aus.

www.eed.de/fix/files/doc/Zweites%20Wittenberger%20Memorandum.pdf

22.06.2006, Sozialer Tag, bundesweit

390.000 arbeiten für eine gute Sache

Der erste bundesweite Soziale Tag unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler war ein Erfolg: 390.000 Schüler aus 1850 Schulen aller Bundesländer arbeiteten für eine gute Sache. Sie haben beim Nachbarn den Rasen gemäht, in Betrieben geholfen oder einen Sponsorenlauf organisiert. Dabei wurden rund 4,1 Mio. € erarbeitet, mit denen Jugend- und Bildungsarbeit in Entwicklungsländern unterstützt werden soll. Die Hilfsprojekte wurden von den Schülern selbst ausgewählt. Das Geld soll beispielsweise Aids-Waisen in Ruanda, Straßenkindern in Mazedonien und behinderten Kindern in Bosnien zugute kommen.

www.sozialertag.de

24.06.2006, Freiburg

Solarbundesliga: Kommunen holen Titel

Die bayerische Gemeinde Gollhofen ist der neue Deutsche Meister der Solarbundesliga. Die 825-Einwohner-Gemeinde südlich von Würzburg wurde jetzt für ihre vorbildliche Nutzung der Sonne zur Strom- und Wärmegewinnung ausgezeichnet und siegte vor Rettenbach am Auerberg und Halsbach. Bei den Großstädten gewann Freiburg vor Ulm und Ingolstadt. Neckarsulm holte sich den Titel der Mittelstädte vor Trostberg und Bürsfeld. Deutscher Meister in der Kategorie „Solarwärme“ ist das rheinland-pfälzische Schwebach - es kommt auf 1,33 Quadratmeter solarthermische Fläche pro Einwohner. In der Kategorie „Solarstrom“ ist Heckhuscheid aus Rheinland-Pfalz mit 1185 Watt pro Einwohner Meister. Organisiert wird die Solarbundesliga seit 2001 von der Zeit-

schrift Solarthemen und der Deutschen Umwelthilfe. In der Saison 2005/2006 beteiligten sich mehr als 900 Kommunen.

www.solarbundesliga.de

Materialien & Medien

Die Millenniumsziele in Reichweite?

Zwischen 2000 und 2005 haben sich die Industrieländer nur halbherzig für die weltweiten Millennium-Entwicklungsziele (MDG) engagiert. Ihre Zusagen und Bemühungen bleiben hinter den Erwartungen zurück. Zu diesem Resultat kommt die Broschüre „Die Millenniumsziele in Reichweite?“ des Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Sie dokumentiert eine Tagung vom Februar, auf der die politischen Weichenstellungen für die MDG im Jahr 2005 analysiert wurden. „Business as usual“ reicht nicht aus, so der Appell der Autoren, um bis 2015 wirkliche Fortschritte in der Bekämpfung von Armut, Krankheiten und Bildungsnotstand zu erzielen.

Bezug: Venro, Fon: 0228/946770 <mailto:sekretariat@venro.org>

sekretariat@venro.org

Der globale Weg des Zuckers

Wer gewinnt und wer verliert in Zeiten zunehmender Liberalisierung auf dem Weltmarkt? Das komplexe Gefüge aus Marktordnungen und Handelsabkommen ist schwer zu durchschauen und bleibt wenigen Experten überlassen. Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) will gemeinsam mit acht weiteren Initiativen die Spielregeln auf dem Weltmarkt am Beispiel eines beliebten und bekannten Produkts transparent machen: dem Zucker. Das „Zuckerprojekt“ soll zum Mitdenken und Mitreden anregen – über eine Ausstellung, die durch Niedersachsen tourt, ein Planspiel für Jugendliche, Aktionstheater und Unterrichtsmaterialien für Schulen, Radiosendungen, Materialkisten und Vortragsreihe.

www.das-zuckerprojekt.de

Spiel doch mal Flüchtling!

Nachrichten und Zeitungen sind voll von Meldungen über Flüchtlinge, die aus politischen, ökologischen oder wirtschaftlichen Gründen ihr Land verlassen. Das UN-Flüchtlingskommissariat will jugendlich spielerisch mit dem Thema vertraut machen und bietet online ein Spiel zum Thema Flüchtlinge an. Spielmotto: „Du bist in Gefahr und musst aus deinem Land fliehen. Wirst du es schaffen? Probiere es!“ Mitspieler müssen feindlichem Militär entkommen, Verhöre überstehen, sich im Grenzgebiet verstecken und in einem

fremden Land verständlich machen. Das „Fakten-Web“ liefert dazu Hintergrundinfos über Diskriminierung, Arbeitsmarkt und Ausgrenzung. Das grafisch aufwendig gestaltete Spiel ist allerdings nichts für langsame Computer.

www.LastExitFlucht.org

20 Jahre BMU – Broschüre mit Rückblick

Das deutsche Bundesumweltministerium verdankt seine Existenz einer Katastrophe: Das BMU wurde Ende Mai 1986, sechs Wochen nach dem GAU im Kernkraftwerk Tschernobyl, gegründet. Seither hat die ökologische Debatte kaum Pausen eingelegt. Dioxine, Pestizide, Chemieunfälle, Dieselruß, Klimaschutz, Artenverlust, nachhaltige Entwicklung – die Themen wechseln, die öffentliche Aufmerksamkeit auch. Das Ziel aber bleibt dasselbe: ein hohes Schutzniveau für die menschliche Gesundheit und die natürliche Umwelt. „Im internationalen Vergleich wurde in Deutschland ein hohes Schutzniveau erreicht“, schreibt das BMU in seiner Broschüre „20 Jahren Bundesumweltministerium“. Die Politik des Ministeriums habe in seiner Geschichte mehr Kontinuität bewiesen „als im Wechsel der Regierungskonstellationen zu erwarten war“. Es habe eine beachtliche internationale Reputation erlangt und seinen Einfluss auch gegen alle Widerstände erhöht. Ein besonderer Erfolg ist aus Sicht der Behörde, dass das Ministerium „entgegen verbreiteter Vorstellungen dazu beigetragen hat, dass die Kostenbelastung der Wirtschaft durch Umweltschutz nicht erhöht, sondern signifikant reduziert wurde.“

Bezug: BMU, Referat Öffentlichkeitsarbeit, mailto: service@bmu.bund.de

Gender-Argumente per Plakat

Für Gender-Interessierte bietet der Deutsche Naturschutzring jetzt eine Reihe von Plakaten zum Download und Ausdrucken. „Hier finden Sie Argumente und aufgeschlossene Menschen aus Natur- und Umweltschutzverbänden, die Sie für sich reden lassen können“, so der DNR. Wer ein Argument beisteuern möchte, kann das mit digitalem Foto und E-Mail an nachfolgende Adresse tun.

www.dnr.de/dnr/projekte/projekt.php?id=13
mailto: juliane.gruening@dnr.de

Megacities boomen - die Probleme auch

In den Metropolen der Welt lebt inzwischen eine Milliarde Menschen ohne festes Dach über dem Kopf, schätzt die UN-Organisation Habitat. Mit einem grafisch aufwendigen und vielfältigen Multimedia-Dossier hat sich die Tagesschau dem Thema angenommen und informiert auf ihren

Webseiten rund um die Probleme der Megacities, über UN-Habitat und das jüngste World Urban Forum vom vergangenen Juni.

www.tagesthemen.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID5640252_TYP6_THE_NAV_REF1_BAB,00.html

Sie wissen genau, was sie nicht tun...

Öffentliche Entwicklungshilfe (ODA) ist nicht nur eine Aufgabe der Regierung in Berlin, sondern auch der Bundesländer. Die Bundesländer aber stehlen sich aus ihrer entwicklungspolitischen Verantwortung. Zu diesem Resümee kommt Germanwatch nach einer Analyse neuerer Daten, deren Ergebnisse die Organisation jetzt in einer Broschüre dokumentiert. In den vergangenen zehn Jahren sind demnach die entwicklungspolitisch relevanten Leistungen der Länder um insgesamt 38 % gesunken. Es seien keine Anzeichen zu erkennen, dass sich die negative Tendenz umkehren werde, schreiben die Autoren.

Bezug: Germanwatch, Fon: 0228/604920, mailto: info@germanwatch.de

REN-Aktionsprogramm „auf gutem Weg“

Zwei Jahre nach der Internationalen Konferenz Renewables 2004 ist die Umsetzung der freiwilligen Zusagen des internationalen Aktionsprogramms REN21 „auf gutem Weg“. Das betonten Bundesentwicklungshilfeministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul und Bundesumweltminister Sigmar Gabriel Anfang Juni bei der Vorlage eines Zwischenberichts. Fast 80 % der zurückgemeldeten Aktionen seien angelaufen oder schon umgesetzt. Kommunale und regionale Regierungen haben insgesamt 22 Aktionen (rund 10 %) zum Programm beigesteuert. Bisher wurden acht Projektberichte von Kommunen oder Regionen eingereicht, sieben der versprochenen Aktionen sind mittlerweile angelaufen.

www.ren21.net/

Computer mit unsauberem Image

Die Computerbranche hat ein sauberes Image. Zu Unrecht, meint die Organisation Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED). Die großen Endhersteller in den Industrieländern erledigen meist nur die Endmontage der Computer. Chipkarten und Festplatten werden dagegen von so genannten Kontraktlieferanten bezogen, die wiederum einzelne Bauteile rund um den Globus produzieren lassen. Der enorme Druck, der in diesen Lieferketten auf Zulieferer ausgeübt wird, führt zum Wettlauf um die niedrigsten Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards, schreibt WEED auf den Webseiten seines Projekts PC global. Mit PC global will WEED deutlich machen, wie die Ein-

bindung von Billiglohnländern in die netzwerkartige Produktion von Computern eine sozialverträgliche und nachhaltige Entwicklung in diesen Teilen der Welt erschwert.

www.pcglobal.org/

Tipp

Ist Ihr PC auch ein Energieverschwender?

Öffentliche Einrichtungen können bei den Betriebskosten ihrer Bürogeräte und IT-Hardware kräftig sparen. Die Deutsche Energieagentur GmbH (dena) unterstützt professionelle Einkäufer in Verwaltungen und Dienstleistungsunternehmen bei der Auswahl energieeffizienter Bürogeräte und bietet dazu auf einer neuen Webseite Gerätevergleich, Einkaufshilfen und Ratgeber.

www.office-topten.de/page/index.php?576

Energieeffizienzkonzept für Aachen

Zwischen 2008 und 2016 sollen die Mitgliedsstaaten der EU jährlich 1 % der verbrauchten Endenergie einsparen – das ist erklärtes Ziel der neuen EU-Richtlinie zur Energieeffizienz und Energiedienstleistung (EDL). Um dieses Ziel auf die Stadt Aachen zu übertragen, hat das ifeu-Institut Heidelberg ein erstes kommunales Energieeffizienzkonzept erarbeitet. Es überträgt die Forderung der EDL-Richtlinie nach einer 1%igen jährlichen Energieeinsparung in ein Handlungskonzept für fünf Jahre. In Zahlen bedeutet das für Aachen, dass Industrie, Gewerbe, Haushalte und Dienstleister pro Jahr etwa 50 GWh einsparen müssten. Ifeu kommt zu dem Ergebnis, dass die Stadt ein jährliches Einsparpotential von 0,4 % hat – den Großteil davon im Wärmesektor. Die „Anschubkosten“ für Stadt und Stadtwerke, um die 32 vorgeschlagenen Maßnahmen auf den Weg zu bringen, liegen bei rund 1 Mio. € pro Jahr. Die Energiekosten, die dadurch eingespart werden könnten, sind laut Ifeu zehnmal so hoch.

www.ifeu.org/index.php?bereich=ene&seite=aachen

Dekade-Projekte gesucht

Es gibt schon viele, aber noch nicht genug: vorbildliche Projekte, die zeigen, wie „nachhaltiges Lernen“ in der Praxis umgesetzt werden kann. Das Deutsche Nationalkomitee für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ruft daher erneut alle Bildungsakteure und -organisationen auf, sich um die Auszeichnung als offizielles Dekade-Projekt zu bewerben. Bewerbungen können jederzeit per email eingereicht werden. Auf der Homepage des Komitees gibt es dafür ein interaktives Formular.

Infos: Deutsches Nationalkomitee BNE, Heidi Consentius, Fon: 030/83855890 mailto: consentius@esd.unesco.de www.dekade.org

Machen Sie mit beim „World Habitat Day“

Die UN haben den ersten Montag im Oktober zum „World Habitat Day“ erklärt. In diesem Jahr wird er am 2. Oktober in Neapel gefeiert. Das diesjährige Motto: Cities – Magnets of Hope. Die Veranstalter lädt nationale und regionale Regierungen, Organisationen der Zivilgesellschaft und Unternehmen dazu ein, mit Initiativen und Aktivitäten auf die großen sozialen und wirtschaftlichen Probleme der rasch wachsenden Metropolen aufmerksam zu machen. Um Aktivitäten anzumelden, stellt UN Habitat auf seiner Webseite ein online-Formular bereit.

www.unhabitat.org/whd

Nord-Süd-Schulpartnerschaft: So geht das

Schulpartnerschaften mit dem Süden sind ein wertvolles Instrument im Bereich des globalen Lernens und in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine neue Broschüre des Umweltministeriums Schleswig-Holstein zeigt die einzelnen Schritte auf, die notwendig sind, um eine erfolgreiche Partnerschaft mit dem Süden zu verwirklichen. Sie macht deutlich, dass Schulen, „die sich auf den Weg machen“, sich bewusst sein müssen, dass eine Schulpartnerschaft ein offener Wachstumsprozess ist, bei dem Gegenseitigkeit, Austausch und gemeinsame Verantwortung unverzichtbar sind.

Bezug: Dr. Frauke Hitzing, Fon: 0431/988-2141, mailto: frauke.hitzing@mlur.landsh.de

Erdbeben vom Mai brachte Java in Not

Am 27. Mai erschütterte ein starkes Erdbeben erneut Indonesien. Auf der Insel Java gab es fast 6000 Tote, 100.000 Wohnhäuser und mehr als 1000 Schulen wurden zerstört. Der Weltbundes der Städte und Kommunen (UCLG) ruft alle Städte, Verbände und Mitglieder auf, sich der Unterstützung anzuschließen, die in Java dringend benötigt wird. Wer helfen will, soll das UCLG-Sekretariat informieren oder sich direkt an die betroffenen Regionen auf Java wenden.

www.cities-localgovernments.org/uclg/upload/template/template-docs/german_info_call_earthquake_java_final_doc.pdf mailto: info@cities-localgovernments.org

Hintergrund

Neue Geldquelle für Entwicklungshilfe

Die EU will bis 2010 0,53% des BNP für Entwicklungshilfe bereitstellen, 2015 sollen es 0,7 % sein. Nur: Woher nehmen? Der ehemalige EU-Kommissar Franz Fischler plädiert für eine neue Devisentransaktionssteuer. Etwa 700 Mrd. € beträgt das Volumen der Devisentransaktionen allein in Europa. Bereits eine Steuer von 0,01% auf diese Transaktionen würde der EU pro Jahr Einnahmen von 15 bis 18 Mrd. € bringen, betonte Fischer auf einer Tagung des Ökosozialen Forums Ende Juni in Wien. Eine solche Bagatelsteuer würde weder zu Belastungen für den Verbraucher noch zu Wettbewerbsnachteilen führen. Die EU könnte mit dieser Steuer ihre Entwicklungshilfe aufstocken und Programme im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele finanzieren.

www.oesfo.at/osf/osf?cid=15204

Sri Lanka: Wiederaufbau für wen?

Der Wiederaufbau in Sri Lanka war im Wesentlichen eine „Modernisierung von oben“, die vor allem den Interessen von Regierung und Privatwirtschaft dient. Geplante Großvorhaben bringen zwar die wirtschaftliche Liberalisierung und Privatisierung voran, gehen aber weitgehend an den Bedürfnissen der ärmeren Bevölkerung vorbei. Dieses Resümee zieht die „Fact Finding Mission“ von medico international, Brot für die Welt, der Heinrich Böll-Stiftung und der „People's Planning Commission“ von Sri Lanka. Die Experten kritisieren die Arbeit der staatlichen Task Force, die kurz nach dem Tsunami gegründet worden war. Sie habe die Chance, mit dem Wiederaufbau auch die Bürgerkriegsregion im Nordosten des Landes wirtschaftlich zu entwickeln, vertan. Die ungerechte Verteilung der Hilfsmittel zu Ungunsten der vorwiegend tamilisch bewohnten Regionen habe vielmehr zum Wiederaufflammen des Bürgerkriegs beigetragen.

www.medico-international.de/projekte/suedasien/tsunami/

Fairer Handel kommt in Schwung

Der weltweite Verkauf von Produkten mit dem Fairtrade-Siegel hat 2005 einen Umsatz von 1,1 Mrd. € erreicht – dies entspricht 37 % mehr als 2004. Das meldete die Fairtrade Labelling Organisation International (FLO), die Dachorganisation der 20 nationalen Siegelinitiativen, bei der Vorstellung ihres Jahresberichts. So sei insbesondere der Absatz von fairem Kaffee in den USA und in Großbritannien und von Zucker in Frankreich kräftig gewachsen. Der wesentliche Grund für

den Erfolg fairer Produkte: Zwischen 2004 und 2005 stieg die Anzahl der Lizenznehmer, die Produkte mit dem Fairtrade-Siegel in ihr Sortiment aufgenommen haben, um 29% auf weltweit rund 1500. Besonders deutlich bemerkbar macht sich der Einstieg großer Handelsketten wie Marks & Spencer, die über ihr dichtes Netz von Supermärkten auf einen Schlag viele Millionen Kunden erreichen.

www.fairtrade.net

EU-Parlament will Fairen Handel fördern

Das Europäische Parlament macht sich für Fairen Handel stark. Anfang Juli verabschiedete das Parlament mit großer Mehrheit eine Resolution. Sie fordert die EU-Kommission auf, über politische Instrumente den Handel mit fair erzeugten Waren zu fördern. Der Umsatz mit fairen Produkten wuchs in der EU zwischen 2000 und 2005 um 20 %, die EU ist mit einem Anteil von 60 bis 70 % mittlerweile der weltweit größte Absatzmarkt. Die Parlamentarier fordern, dass die EU den Fairen Handel unterstützt, beispielsweise, indem sie entsprechenden Waren im öffentlichen Beschaffungswesen Vorrang einräumt, aber auch indem sie die Produkte im Import geringer besteuert und den Marktzugang für kleine Produzenten aus Entwicklungsländern verbessert.

www.europarl.europa.eu/omk/sipade3?PUBREF=-//EP//NONSGML+REPORT+A6-2006-0207+0+DOC+PDF+V0//EN&L=EN&LEVEL=0&NAV=S&LSTDOC=Y

Umweltschutz in Bonner Hotels

Bonn will ortsansässige Hoteliers, Restaurantbetreiber, Cateringunternehmen und Kongressveranstalter für umweltverträgliches Wirtschaften sensibilisieren. Die Stadt hat gemeinsam mit der Tourismus & Congress GmbH die Initiative Sustainable Bonn ins Leben gerufen, die Unternehmen und Hoteliers zeigt, wie sie umweltverträglich wirtschaften und gleichzeitig Kosten sparen können. Die Teilnehmer erhalten ein halbes Jahr lang Beratung zum betrieblichen Umweltschutz. Mit finanzieller Förderung durch das BMZ und Unterstützung durch eine Beratungsgesellschaft sollen Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Zwölf Bonner Unternehmen haben bislang Interesse bekundet.

www.bonn-region.de/deutsch/presse/news/sustainable-bonn.html

Stiftung: Rote Karte für die FIFA!

Dass von den afrikanischen WM-Teams es nur Ghana ist Achtelfinale schaffte, war so gut wie

vorprogrammiert. Darauf weist die Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation hin. Die Auslosung der acht Vorrundengruppen basiere auf einem Modus, der Teams vor allem aus Afrika und Osteuropa quasi keine Chance lasse. Da jede Gruppe aus jeweils zwei „großen“ und zwei „kleinen“ Fußballnationen bestehe und nur die beiden besten weiterkommen, scheiden fast immer die kleinen Nationen aus. „An diesem Modus äußert sich ein erschreckendes Maß an imperialistisch-kolonialistischer Arroganz und Unzivilisiertheit,“ schreibt die Stiftung auf ihrer Webseite. Ihr Gegenvorschlag: Die 16 traditionell großen Fußballnationen werden in vier Gruppen zusammengefasst, die 16 kleinen in vier eigenen Gruppen. „Das würde nicht nur die Mindestanforderungen sportlicher Fairness erfüllen, sondern auch zu hochinteressanten Vorrundenspielen führen“.

www.internationalestiftung.de/html4/aktuell.htm

Klimaschutz als Firmenstrategie

Tue Gutes, aber rede auch darüber! Unter diesem Motto startete jetzt das Projekt „Münchener Klima-Partner“. Stadt, Stadtwerke, Münchener Firmen und Dienstleister wollen öffentlich machen, „dass Gewinnerzielung und klimabewusstes Handeln kein Widerspruch sind, sondern dass freiwilliges, verantwortungsvolles Handeln langfristig die ökonomisch überlegene Handlungsoption ist“. Erste Projekte sind beispielsweise ein klimaneutrales Notebook der Firma Averatic oder der klimaneutrale Papierverbrauch der Bayrischen Landesbank.

www.muenchner-klima-partner.de

Briten regieren künftig klimaschonend

Viele Regierungen fordern Unternehmen und Privatverbraucher zum Energiesparen und umweltschonenden Konsum auf. Die Briten gehen einen Schritt weiter: „Um Wirtschaft und Verbrauchern ein gutes Vorbild zu sein“, will die Regierung die CO₂-Emissionen der öffentlichen Gebäude und Liegenschaften bis 2020 um 30 % senken. Das betrifft nach Angaben des britischen Umweltministeriums (Defra) alle Ministerien und Behörden des Landes. Zudem werden Treibhausgasemissionen, die durch Dienstreisen mit dem Flugzeug entstehen, an anderer Stelle eingespart. Außerdem will die Regierung in ihren Büros bis 2020 25 % weniger Abfall produzieren, 75 % des Mülls recyceln, den Wasserverbrauch um 25 % senken und die Energieeffizienz um 30 % pro Quadratmeter Bürofläche erhöhen.

www.defra.gov.uk/news/2006/060612a.htm

Jülich feuert mit Sonne

In Jülich ist der Startschuss für ein weltweit einzigartiges Solarturm-Kraftwerk gefallen. Es soll ab 2008 Strom nicht aus Öl, Gas oder Kohle, sondern aus Sonnenwärme gewinnen. Dafür wird Sonnenstrahlung über Spiegel auf einen 50 m hohen Turm reflektiert und stark gebündelt. Dabei entstehen Temperaturen um 1000 °C, so dass große Mengen Wasser verdampfen. Der Dampf treibt eine Turbine, der entstehende Strom fließt ins öffentliche Netz. Die Wirtschaftsministerien aus NRW und Bayern und das Bundesumweltministerium fördern das Projekt mit 10,6 Mio. €. Für diese umweltfreundliche Technologie gebe es einen stark wachsenden Markt, vor allem in sonnenreichen Ländern, betonte NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben.

www.energieland.nrw.de/

Diözesen fördern ethisches Investment

Die Deutsche Bischofskonferenz will sich künftig stärker für ethisch verantwortliches Investment einsetzen. Der Zusammenschluss der 27 deutschen Diözesen trat im Mai dem westdeutschen Förderkreis von Oikocredit bei. Oikocredit unterstützt Menschen weltweit seit über 30 Jahren mit Kleinkrediten, Darlehen, Bürgschaften und Anteilskapital und leistet so wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe.

www.oikocredit.org

Nachhaltigkeitsbeirat nimmt neuen Anlauf

Der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung des Deutschen Bundestags hat sich Anfang Juni neu konstituiert. Der Mönchengladbacher CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Günter Krings wurde zum Vorsitzenden gewählt, Stellvertreterin ist die SPD-Abgeordnete Ingrid Arndt-Brauer. Der Beirat, dem insgesamt 40 Mitglieder angehören, will nach eigenen Angaben die nationale Nachhaltigkeitsstrategie begleiten, über Ziele, Maßnahmen und Instrumente mitberaten und eine Nachhaltigkeitsdebatte mit anderen Parlamenten europäischer Staaten anregen. wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe.

www.bundestag.de/parlament/gremien/parl_beirat/index.html

Organisation direkt

Grünhelme in Krisengebieten

Über die schier endlosen Auseinandersetzungen zwischen Christen und Muslimen gibt es zahllose Konferenzen, Resolutionen und gute Absichten. Die Organisation „Grünhelme“ dagegen will handeln: „Christen und Muslime und andere Menschen guten Willens sollen in Krisengebieten ge-

meinsam wieder aufbauen, was andere widerrechtlich zerschlagen haben“, schreibt die NGO auf ihrer Webseite. Die Organisation sucht junge Leute - Zimmerleute, Maurer, Bau-ingenieure und Mediziner - die bereit sind, drei Monate lang in Krisengebieten mitzuarbeiten. Die Grünhelme, die von Rupert Neudeck (Gründer der humanitären Organisation Cap Anamur) ins Leben gerufen wurden, engagieren sich insbesondere in Indonesien, Afghanistan und Irak.

www.gruenhelme.de

Monatshighlight

EU-Nachhaltigkeitsstrategie mit mehr Profil

Wie viel Umweltschutz kann sich die EU in einer globalisierten Welt leisten? Braucht sie nicht vor allem zügiges Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze? In der Debatte um diese Fragen hatte es die europäische Nachhaltigkeitsstrategie (SDS) schon immer schwer, im alltäglichen Politikgeschäft ernst genommen zu werden.

Mit der Überarbeitung der fünf Jahre alten SDS wollen die Staats- und Regierungschefs künftig dem Dilemma „Ökonomie oder Ökologie“ entrinnen. Die SDS soll künftig enger mit Programmen für mehr Wirtschaftswachstum verzahnt werden, insbesondere mit dem Lissabon-Prozess, der die EU bis zum Jahr 2010 „zur wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftszone der Welt“ machen will. „Die EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung bildet einen umfassenden Rahmen, innerhalb dessen die Lissabonner Strategie mit ihrer Ausrichtung auf Wachstum und Beschäftigung als Motor einer dynamischeren Wirtschaft fungiert“, schreiben die Autoren. Damit werde anerkannt, dass sich wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele gegenseitig verstärken und gemeinsam vorangebracht werden sollten.

Die überarbeitete Strategie, die die Staats- und Regierungschefs der EU auf ihrem Gipfeltreffen Mitte Juni verabschiedet haben, nennt sieben Schlüsselthemen, darunter Klimaschutz und umweltfreundliche Energien, nachhaltige Produktion und Konsum, soziale Integration und Kampf gegen Armut. In der Neufassung betonen die Autoren zudem deutlicher als bisher, dass ohne eine Beteiligung der Zivilgesellschaft die Strategie keinen Aussicht auf Erfolg hat. Sie fordern daher eine „stärkere Beteiligung der Bürger an der Entscheidungsfindung und mehr Sensibilisierung der Öffentlichkeit für nachhaltige Entwicklung.“ Ansätze wie die Lokale Agenda 21 und andere Prozesse mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit müssten weiter verstärkt und gefördert werden.

<http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/06/st10/st10117.en06.pdf>

Stellenbörse

Gender-Mitarbeiterinnen gesucht

Genanet, die Leitstelle für Gender, Umwelt und Nachhaltigkeit, sucht ab September für das Folgeprojekt von genanet eine motivierte Mitarbeiterin (62,5% der regulären Arbeitszeit). Zu den Aufgaben gehören Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Aktionen und Fundraising. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, sehr gute Kenntnisse des Gender Mainstreaming, fundierte Erfahrungen in Kommunikation und Fundraising, außerdem gute Englischkenntnisse und Kenntnisse in Office und Internetprogrammen.

Genanet sucht darüber hinaus zwei StudentInnen auf Minijob-Basis, die in der Öffentlichkeitsarbeit und bei Vorbereitung von Workshops und Aktionen mitarbeiten, außerdem die Typo3-Webseite der Organisation pflegen und aktualisieren. Arbeitsort für alle MitarbeiterInnen ist Berlin. Bewerbungsschluss ist der 31.Juli.

Infos: Ulrike Röhr, Fon: 069/740757 mailto: leitstelle@genanet.de

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 28.07.06

Energy Globe sucht Vordenker

Für den Energy Globe, einen der weltweit bedeutendsten Umweltpreise, wurde der Einsendeschluss verlängert. Noch bis 28. Juli können sich Institutionen, Firmen, Initiativen und Projektträger bewerben, die sich für eine nachhaltige und effiziente Nutzung von Energie, Wasser, Luft oder Boden einsetzen oder die im Bildungsbereich Umweltbewusstsein in die breite Bevölkerung tragen.

www.energyglobe.at

Einsendeschluss 31.07.06

Ein Dribbling um die Welt

Das ASA-Programm von InWEnt will die künstlerische und journalistische Auseinandersetzung mit der soziokulturellen Dimension des Fußballs fördern. Der Wettbewerb „Ein Dribbling um die Welt“ sammelt Texte zum Thema Fußball. Ob Kommentare, Reportagen, Kurzgeschichten, Gedichte, Witze oder wissenschaftliche Essays - alle Einsendungen bis zum 31. Juli 2006 nehmen an der Abschlussverlosung teil. Zu gewinnen gibt

es spannende, lustige und informative Buchpreise passend zum Thema.

www.fussball-projekt.de/index.php?lnk=7&bc=169

Einsendeschluss 31.07.06

Solarpreise 2006 ausgeschrieben

Die Nationalen und Europäischen Solarpreise will Eurosolar auch in diesem Jahr wieder an Gemeinden, kommunale Unternehmen, private Personen, Ingenieure, Architekten, Eigentümer von Anlagen sowie an Organisationen vergeben, die sich besonders um die Nutzung Erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Ausschreibung und Vergabe der Preise erfolgen in insgesamt neun verschiedenen Kategorien.

www.eurosolar.org/new/de/DSP_ESP_2006.html

Einsendeschluss 01.08.06

Wie Schulen Energie und Kohle sparen

Klima-Bündnis und das Unabhängige Institut für Umweltfragen e.V. laden alle Schulen ein, sich am bundesweiten Wettbewerb „Energie und Kohle sparen“ zu beteiligen. Gesucht werden Ideen und Konzepte zum Thema Energiesparen an Schulen oder der Entwurf eines Logos. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung bis zum 1. August erforderlich. Die Wettbewerbsunterlagen müssen bis zum 25. September eingegangen sein.

www.fiftyfiftyplus.de/index.php?id=wettbewerb

Einsendeschluss 31.08.06

Millennium-Entwicklungsziele vor Ort

Das Berliner Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung stellt seinen diesjährigen Zukunftspreis unter das Motto „Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele durch lokale und regionale Projekte und Initiativen“. Ausgezeichnet werden Konzepte, Projekte oder Netzwerke, die konkret und praktisch relevant auf Ziele der Millenniumserklärung Bezug nehmen.

www.izt.de/institut/zukunftspreis_2006/ausschreibungstext.html

Einsendeschluss 15.09.06

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Seit 1998 zeichnen große Hilfsorganisationen und Institutionen der Medienbranche mit dem deutschen Menschenrechts-Filmpreis herausragende Produktionen rund um das Thema Menschenrecht aus. Der Preis würdigt den erfolgreichen, oft lebensgefährlichen Einsatz engagierter FilmemacherInnen und lenkt das öffentliche Interesse auf die zahlreichen Verletzungen der Menschenrechte. Er richtet sich an Profis und Amateure. Mitma-

chen können aber auch engagierte Zuschauer – sie können herausragende Filme vorschlagen.

www.menschenrechts-filmpreis.de

Einsendeschluss 15.09.06

Leipzig sucht Agenda-Akteure

Die Stadtwerke Leipzig GmbH, die Verbundnetz Gas AG und die Stiftung Bürger für Leipzig haben den Agenda-Preis 2006 ausgeschrieben. Im Fokus stehen die Themen Förderung ehrenamtlicher Arbeit und Schaffung von Verdienstmöglichkeiten für Menschen ohne Einkommen. Zusätzlich wird erstmals ein spezieller Umweltpreis vergeben.

www.leipzigeragenda21.de/civixx/agendapreis_aktuell.asp

Termine

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

20.07.06, Berlin

Beiträge zur Generationenbilanz

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung lädt zur Präsentation des Buches „Unterm Strich - Erbschaften und Erblasten für das Deutschland von morgen“ ein. Die Beiträge des Buches sind das Resultat der „Generationenbilanz Nachhaltigkeit“, die im Auftrag von Bundesforschungsministerium und Rat erarbeitet wurde.

Veranstalter: Rat für Nachhaltige Entwicklung
mailto: info@nachhaltigkeitsrat.de

03. bis 13.08.06, Südkorea

Jugendcamp „Challenge Today“

Das Camp der Koreanischen UNESCO-Kommission ist für Jugendliche zwischen 18 und 27. Es widmet sich dem Engagement von Jugendlichen in lokalen Gemeinschaften unter dem Motto „Challenge Today, Change Tomorrow“. Die Anreise muss selbst finanziert werden.

Veranstalter: UNESCO-Kommission Südkorea
<http://youth.unesco.or.kr/iy>

18. bis 19.08.06, Hamburg

Messe für nachhaltige Produkte

Auf der Messe für Nachhaltigkeit präsentieren Aussteller umwelt- und sozialverträgliche Produkte und Dienstleistungen rund um Bauen, Wohnen und Konsum.

Veranstalter: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
mailto: sdw@wald.de

18. bis 19.08.06, Iserlohn

Kooperation Mpumulanga und NRW

Das Düsseldorfer Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration lädt gemeinsam mit dem Mpumalanga Forum zu einer Tagung, in

dessen Mittelpunkt die Kooperation zwischen dem Land NRW und der südafrikanischen Provinz Mpumalanga steht. Die Tagung soll genutzt werden, über die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Nichtregierungsorganisationen und den Regierungen in Mpumalana und Nordrhein-Westfalen nachzudenken.

Veranstalter: MGFFI, Mpumulanga Forum
mailto: christina.ensslin@mgffi.nrw.de

20. bis 26.08.06, Stockholm

World Water Week 2006

Ein sparsamer und effizienter Umgang mit Wasser ist in vielen Ländern Schlüssel im Kampf gegen Armut und Hunger. Die World Water Week in Stockholm gilt als das wichtigste internationale Treffen für Experten aus Wasserwirtschaft und Entwicklungshilfe. 2006 stehen die Themen Landwirtschaft, Katastrophenvorsorge und grenzüberschreitendes Wassermanagement im Fokus.

www.worldwaterweek.org

21.08.06, Wuppertal

Energieeffizienz für Kommunen

Steigende Energiepreise machen die Bewirtschaftung von Liegenschaften teurer. Die Tagung „Steigerung der Energieeffizienz im kommunalen Gebäudebestand“ zeigt Wege, wie z.B. über Contracting und Energiepass Geld und Energie gespart werden können. Für Kommunen ist die Teilnahme von ein bis zwei Personen kostenlos.

Veranstalter: Energieagentur NRW, Deutsche Energie-Agentur, mailto: info@ea-nrw.de
www.ea-nrw.de/_infopool/info_details.asp?InfoID=4203

24. bis 25.08.06, Essen

NRW will Kultur (auch) für Migranten

Wie kann man Migrantinnen und Migranten in NRW den Zugang zu Kultureinrichtungen, Veranstaltungen und Förderprogrammen der Kommunen erleichtern? Dieser Frage widmeten sich Essen, Dortmund, Hagen, Hamm, Arnsberg und Castrop-Rauxel im Rahmen des Projekts „Kommunales Handlungskonzept Interkultur“. Die Ergebnisse werden auf der Tagung präsentiert und diskutiert. Darüber hinaus wird das „Datenforschungsprojekt Interkultur“ sowie gute Beispiele aus dem In- und Ausland vorgestellt.

Veranstalter: Staatskanzlei des Landes NRW
mailto: info@exile-ev.de

25. bis 27.08.06, Hamburg

Energieeffizienz für Kommunen

Bilder im Kopf prägen Wahrnehmung, Denken und Verhalten – oft unbewusst und stereotyp. Das Seminar will das Wissen über Konzepte und

Begriffe von Kultur, interkulturelle Kommunikation und Rassismus erweitern, gleichzeitig aber auch konkrete Erfahrungen sowie eigene Denk- und Handlungsansätze reflektieren.

Veranstalter: Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V
www.ewnw.de/service/fortbildung/interkulturelle_kompetenz

06.09.06, Hamburg

Hamburger Konferenz Nachhaltigkeit

Bereits zum fünften Mal lädt die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zu einer Nachhaltigkeitskonferenz. In einzelnen Foren werden zentrale Themen diskutiert: Nachhaltigkeit in der Finanzpolitik, demografische Entwicklung, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Unternehmensethik, Umwelt und Gesundheit.

Veranstalter: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, mailto: martina.falke@bsu.hamburg.de

06.09.06, Berlin

Britischer Nachhaltigkeitsexperte in Berlin

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung lädt zu einer öffentlichen Abendveranstaltung nach Berlin ein. Gastredner ist Jonathon Porritt, Ratsvorsitzender der Britischen Sustainable Development Commission.

Veranstalter: Rat für Nachhaltige Entwicklung
mailto: info@nachhaltigkeitsrat.de

Bis 10.09.06, Lüneburg

Ausstellung „Eine Welt – Viele Gesichter“

Wie wohnen Menschen auf der ganzen Welt, in Lüneburg, in den südamerikanischen Anden, in Indien, in Vietnam? Die Ausstellung zeigt mit zahlreichen Gemälden und Fotografien die Vielfalt der Menschen, die verschiedenen Bedingungen, unter denen sie leben, ihre Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft. Inhaltlich orientiert sich die Ausstellung an den acht Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Veranstalter: Heinrich-Böll-Haus Lüneburg, Fon: 04131/41093, mailto: info@boell-haus-lueneburg.de

15. bis 24.09.06, bundesweit

Eine Woche fürs Ehrenamt

Unter dem Motto „Engagement macht stark!“ ruft das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement auch in diesem Jahr freiwillig Engagierte zur Teilnahme an der Woche des bürgerschaftlichen Engagements auf. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit auf die Arbeit der 23 Millionen freiwillig Engagierten in Deutschland zu lenken und damit die Anerkennung für freiwilliges und bürgerschaftliches Engagements zu stärken.

Veranstalter: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement www.engagement-macht-stark.de/

24. bis 27.09.06, Friedrichshafen

Solar Lakes Konferenz

Der Einsatz erneuerbarer Energien in europäischen Seenregionen ist das Thema der ersten Solar Lakes-Konferenz des Global Nature Fund. Experten aus ganz Europa referieren über Energieeffizienz in Seengemeinden als Beitrag zum Klimaschutz, den Einsatz erneuerbarer Energien in Unternehmen, über intelligente Energienutzung im Tourismusbereich und Finanzierungsinstrumente für Energiesysteme.

Veranstalter: Global Nature Fund
www.globalnature.org/SLK

Spruch des Monats

*"Never be afraid to try something new.
Remember that amateurs built the Ark.
Professionals built the Titanic."
Unbekannt*

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: Christa.Friedl@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die *****Eine Welt Nachrichten***** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der ***EWN*** ausdrücklich.

You are receiving this email *****One World News***** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les *****Informations du monde***** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico *****Noticias de Un Mundo***** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

